

Gefördert täglich
nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 80 Pf., vierteljährlich 1.50 RM.
Pränumerando bei freier Zustellung.
Durch die Post bezogen 1.65 RM.
Postzeitungsliste 6255a, Nachtrag VII.

Volksblatt

für Halle und den Saalkreis.

Organ zur Wahrung der Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 17, Eingang Bölsbergasse.

Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle-Saale.

Insertionsgebühren
beträgt für die 4 gespaltene
Zeilen oder deren Raum 15 Pf.
für Vereins- und Beramlungs-
anzeigen 10 Pf.

Insertate für die fällige Nummer
müssen spätestens bis vormittags
1/10 Uhr in der Expedition
aufgegeben sein.

Nr 107.

Halle a. S., Sonntag den 10. Mai 1891.

2. Jahrg.

Die Vorgänge der letzten Tage.

e. a. Während die Kaiserin am vergangenen Sonntag sich im allgemeinen zu einer imponanten, friedlichen Kundgebung gestaltete, deren Tragweite und kulturgeschichtliche Bedeutung selbst die Bourgeoisie trotz ihrer Ablehnungsversuche zugestehen muß, bringt der Telegraph die Schreckenskunde, daß in Frankreich und in Belgien Infolge der Streiks blutige Zusammenstöße zwischen Arbeitern und Gendarmen oder Militär vorgekommen sind. Wahre Schlachten haben stattgefunden. Auf beiden Seiten fielen zahlreiche Opfer, natürlich unter dem Volke die meisten, denn es ist ganz selbstverständlich, wenn auf eine wehrlose Masse die Flinten schießen und der Säbel haut, dann müssen in derselben Tote und Verwundete in Menge vorkommen.

Angehts dieser traurigen, beklagenswerten Vorfälle liegt wohl nichts näher als die Frage: Wer trägt die Schuld daran, wen trifft die Verantwortung für die Katastrophe? Die Wälder der Bourgeoisie werden nun allerdings die Schuld ohne Rücksicht auf die Arbeiter wälzen. Warum gingen sie nicht auseinander, als man sie dazu aufforderte, warum fanden denn überhaupt diese „ungeheuerlichen“ Ansammlungen statt? Nun, der Hunger, die Not, welche die Arbeiter trieb, kennt eben eine genaue Befolgung der Gesetze nicht mehr. Die elementare Unzufriedenheit fragt wenig nach den Folgen, welche durch etwaige Ausschreitungen entstehen können. Das sollten vor allem diejenigen einsehen, welche heute die Macht in Händen haben. Sie hätten alle Ursache, dieselbe nicht zu mißbrauchen. Darum aber auch trifft die Bourgeoisie, die Kapitalisten, die rücksichtslosen Unternehmer die volle Verantwortung für die blutigen Ereignisse.

Die kapitalistische Produktionsweise hat in ihrer gegenwärtigen Entwicklung es soweit gebracht, daß den Industrieklassen nicht mehr zureichend bleibt, um die dringlichsten Bedürfnisse des nothden Lebens befriedigen zu können. Während auf der einen Seite die Reichtümer ins Uebersichliche wachsen und sich immer mehr in den Händen weniger anhäufen, ist die große Masse des werththätigen Volkes zum Darben verurtheilt. Das muß notwendig Erbitterung hervorrufen.

Trotz alledem würden die Proletarier niemals die „gesetzlichen Schranken“ überschreiten, wenn man ihnen das Koalitionsrecht gewährt hätte. Mittels des Koalitionsrechtes allein können sie eine Besserung ihrer

elenden Lage erzielen, oder doch wenigstens einer Verschlimmerung derselben vorbeugen. Das paßt jedoch dem Unternehmertum nicht in den Kram, und da dasselbe in allen Industriestaaten die Klinker der Gesetzgebung in der Hand hat, so kann es dem werththätigen Volke den friedlichen und gesetzlichen Weg mit Erfolg verlegen. Bringt irgendwo ein Streik aus, so werden alle Mittel und Hebel der Staatsmaschine in Bewegung gesetzt, um die ausführenden Leute zur „Raison“ zu bringen. Den Streikenden wird die ruhige Besprechung ihrer Lage untersagt. — Was bleibt da den Lohnsklaven anders übrig, als schließlich ihrer Unzufriedenheit durch lärmende Demonstrationen Luft zu machen? Die Bourgeoisie hinwiderum sucht sich nun erst recht besorgt, mit aller Gewalt „Ordnung“ zu schaffen. Militär wird requiriert — die Flinten schießen und der Säbel haut. Statt, daß man reuenvoll an die eigene Druft schlägt, daß wieder gut zu machen sucht, was man in unerantwortlicher Kurzsichtigkeit verschuldet, weicht man die ausgebeuteten Opfer einem gewissen Tode. Man denkt, der Hände sind genug vorhanden. Die proletarische Reservearmee ist zu zahlreich, um die Lücken nicht sofort ausfüllen zu können. Das ist die wahre Lage der Dinge. So und nicht anders haben sich die Vorgänge in Belgien und Frankreich während der letzten Tage abgepielt. Die Ereignisse in Rom tragen allerdings einen anderen Charakter, weil hier anarchoistische Untriebe im Spiele waren, doch dürfte selbst hier noch nicht das letzte Urtheil gesprochen sein.

Uns Deutschen sollten die Vorgänge im Auslande eine ernste Warnung sein. Auch wir stehen an einem Wendepunkte. Die letzten Verhandlungen im Reichstage haben bewiesen, wie wenig Verständnis unsere Bourgeoisie der Zeit und ihren Anforderungen entgegen bringt. Sie will ebenfalls den Arbeitern das Koalitionsrecht aufs äußerste beschränken, wenn möglich, sogar ganz nehmen. Der berüchtigte § 153 der Gewerbeordnung dürfte, falls er jemals auch nur angedenkt in der Fassung der Regierungsvorlage Aufnahme in die Gesetzesammlung fände, unglückliches Uebel anrichten. Die Möglichkeit einer Verbesserung ihrer Lage auf friedlichem Wege, wozu damit den Arbeitern genommen — und das haben sie in keiner Weise verdient.

Gerade die Feier am 3. Mai hat es der Welt unüberleglich dargelegt: Die Arbeiter wollen keine Gewaltthätigkeit, sie begehren nur das ihnen als Menschen zukommende Recht. Die Bourgeoisie thäte deshalb viel

besser, dem Proletariate Entgegenkommen zu zeigen, als den friedlichen Verlauf der Kaiserin zu schmälern. Unsere Regierungen haben die Pflicht, die Vorgänge in Frankreich und Belgien unparteiisch zu erwägen.

Falls sie einseitig den Unternehmern den Willen thun, haben auch sie die Moral der traurigen Katastrophe der letzten Tage nicht gezogen.

Ihnen bleibt dann die ganze Verantwortung für alle Ausschreitungen, welche im Laufe der Zeit etwa erfolgen könnten.

Die Sozialdemokratie will keine Erzeße, keine Putsch und Revolutionen. Sie wird trotz aller Provokationen den gesetzlichen Weg nicht verlassen. Deshalb aber lehnt sie alles ab, was nur den Anschein erwecken könnte, als ob sie mit dem Wohle des Volkes spiele. Das müssen sich alle, die es angeht, merken und danach handeln.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Die Herren Grubenbesitzer bekommen in diesen Tagen recht unangenehme Dinge zu hören. Wir haben geftern die Beschwerde der heffischen Ludwigsbahn gebracht und heute liegt wieder eine solche von Seiten der Hagener Handelskammer, die zwar zimperlich sein, aber doch verständlich ist. Die Handelskammer erkennt als berechtigt an, daß den Pechen für die Verlustjahre der Vergangenheit eine Entschädigung zukomme. Diese habe aber auch das letzte und vorletzte Jahr in reichlichem Maße gebracht. Es seien Gewinne bis zu 80 Proz. des Aktienkapitals erzielt worden, und Gewinne von 20 Proz. und mehr, die teilweise in den übergroßen Abschreibungen zum Ausdruck kommen, bildeten die Regel. ... Sodann werden die schädlichen Wirkungen der übertriebenen hohen Kohlenpreise dargelegt. Die abnormen Erträge der Bergbau-Unternehmungen erwecken in den Gruben-Arbeitern, denen es fern liegt, die Zubehörsjahre der Vergangenheit mit in Rechnung zu stellen, bittere und feindselige Gefühle. Eine schädliche Wirkung sei es auch, daß jeder Haushalt die durch den unentbehrlichen Brennstoff verursachten großen Mehrausgaben unangenehm verfühle. Dann aber werde auch die ganze Industrie, und namentlich das Eisen- und Stahlgewerbe, in gefährlichster Weise geschädigt. Für das Eisengewerbe liege noch der Umstand vor, daß der größte Teil der mächtigeren Unternehmungen im Besitze eigener Zechen ist, mithin keine Veranlassung hat, seine Stimme zu erheben. Um wieder

65) Sand und Ring.

Roman von Anna Katharina Green.

[Nachdruck verboten.]

„Was habe ich gethan oder gesagt, Mr. Drcutt, das es absolut ausschließen würde, ich sei die Thäterin gewesen?“ fuhr Imogene fort.

„Schweigen Sie!“ donnerte der sonst so Maßvolle in seiner Enttäuschung. „Ich will nichts mehr davon hören. „It's nicht genug, daß Sie mein Lebensglück vernichteten, wollen Sie auch noch meines gesunden Verstandes spotten? Ihr gesamtes Thun und Treiben seit der Morthat beweist, daß Sie von der Schuld eines — eines anderen überzeugt seien, eines —“ der Gedanke an seinen Nebenbuhler schien Drcutt des Gebrauchs der Stimme zu berauben, er stochte.

Imogene eilte dazwischen zu rufen: „Sprechen wir nicht über das, was ich heute gethan, es läßt sich nichts daran ändern. Es ist wahr, daß es ein Akt der Selbstvertheidigung gewesen, allein darum kümmere ich mich nicht, einzig, daß ich Erail Mansell nicht dadurch zu retten vermocht, schmerzt mich.“

„Und mir weihen Sie wohl nicht einmal einen Gedanken, Imogene?“ fuhr Drcutt, aufs äußerste gereizt, bitter auf.

„Zwischen einer Schmachbedeckten, wie ich es jetzt bin, und einem Manne von Ihrem Charakter und Ihrer Stellung kann es keine Beziehung mehr geben,“ antwortete Miß Dare, und das Bewußtsein, daß es

der Welt gegenüber so sei, war es ja, das ihn mit so verzweiflungsvoller Wuth erfüllte.

Er schrie auf: „Was hat Sie dazu getrieben, Imogene? Hatte ich Ihnen denn nicht versprochen — jenen Mann zu retten?“

„Auch Ihr Vermögen hat seine Grenzen, und Erail wäre verloren gewesen, hätte ich jene Zeugenschaft abgegeben, die Dr. Ferris von mir erwartete.“

„Allo gestehen Sie den Meineid zu?“ rief Drcutt, das implizierte Geständnis rasch benützend.

„Ich habe keinen Grund, dies Ihnen gegenüber zu leugnen,“ entgegnete Miß Dare ruhig. „Ich legte einen solchen Eid ab, um Erail Mansell zu retten, und vergaß, daß Gott sich keinen Lügner erbarmt. Ich hätte Ihnen vertrauen und die Wahrheit sagen sollen.“

„Und was hat diese Neue hervorgerufen?“ fragte der Advokat in einem Tone, aus dem kein Spott, sondern tiefe Ergriffenheit hervorklang. „War es die Großthat des Gehangenen, die meine scheinbar unwiderlegliche Vertheidigung zunichte machte?“

„Nein, nicht darum. Welche Schuld ihn auch belastet möge, so kann ihn doch nicht der Vorwurf treffen, sich auf Kosten einer Frau getödtet zu haben. Nein, ich bedauere es, weil seiner eine Entschuldig gegeben, die mir beweist, daß ich Mansell vergeblich auf diesem Wege zu retten versucht hätte, da ich meine Selbstanklage nicht aufrecht zu erhalten vermochte.“

„Eine Entschuldig?“

„Ja! Es gab Leute, die sich über meine Uebersetzung von Mansells Schuld wunderten,“ brach Imogene aus, „und doch hätte selbst seine Mutter sie annehmen müssen, hätte sie gewußt, gesehen, was ich sah und wußte. Sah ich ihn doch an jenem unheilvollen Tage genau fünf Minuten vor zwölf Uhr vom Hause seiner Tante dem Walde zu fliehen.“

„Unmöglich!“ rief Mr. Drcutt in höchster Ungläubigkeit.

„Doch; von Professor Darlings Observatorium aus.“

„Fünf Minuten vor zwölf Uhr?“

„Genau so, denn ich hatte unmittelbar vorher auf die Turmuhr des Stadthauses geblickt.“

„Wahrlich, das könnte einen an Gott glauben lehren,“ murmelte der Advokat, der an den Kamin getreten war und die Hut aufschirte.

„Ja, glauben Sie denn nicht an Gott?“ rief entsetzt Imogene, die ihn zum erstenmale in diesem Sinne sprechen hörte. Als er schwieg, fuhr sie fort: „Ich glaube an Gott mit Schauern, denn er verlangt Blut für Blut, Leben um Leben zur Buße, um einzuweichen in seine Barmherzigkeit. O wollte er doch das meine hinnehmen für das ...“

„Für das Mansells!“ schrie Drcutt in ausbrechender Wuth auf. „Immer und immer nur diese wahnwitzige Leidenschaft für einen Mann, der Sie nicht mehr liebt, der ...“

normale Kohlenpreise zu erzielen, wird als notwendig angesehen, daß die Staatszechen in Saarbrücken ihre ebenfalls übermäßig hohen Kohlenpreise herabsetzen. Die Privatzechen würden dann nachfolgen müssen. Die Arbeitererschaft darf solche Anzeichen der Unzufriedenheit mit den Herren Dividendenjägern mit Recht begrüßen, denn dadurch wird die Schädlichkeit dieser Kohlenpreise, die eher gebläht, als wenn es unsere Presse hundertmal sagt. Was kann von „Hegern“ Gutes kommen?

Puttamer als Oberpräsident nach Rommern. Die „N. Stett. Ztg.“ meldet, daß der Oberpräsident Graf v. Puttamer am 15. Mai seinen Abschied einzureichen gedenkt. Der Posten dürfte dann für Puttamer sicher sein. — Wir gratulieren Rommern!

Seitens des preussischen Handelsministers werden augenblicklich im Auftrage des Reichstanklers Erhebungen darüber angestellt, ob sich die zwangsweise Unterwerfung der Hausindustriellen der Zigarettenindustrie unter die Alters- und Invaliditätsversicherung empfiehlt. Aus den Kreisen der genannten Hausarbeiter ist an den Bundesrat ein dahingehender Antrag gerichtet worden.

Die Einkommen in Preußen betragen nach den Steuerangaben pro Kopf:

	1876	1890
Klasse a (bis 525 Mark)	208	197
„ b (526—2000 Mark)	258	276
„ c (2001—6000 Mark)	833	896
„ d (6001—20 000 Mark)	2 637	2 728
„ e (20 001—100 000 Mark)	10 467	11 027
„ f über 100 000 Mark	38 233	59 666

In allen Klassen hat also das jährliche Einkommen pro Kopf der Familie zugenommen, nur bei den Arbeitern nimmt es ab. 1876 betrug es noch 208 Mark, 1890 bereits 11 Mark weniger. Das nennt man „aufsteigende Bewegung.“

Wir treiben Schutzpolitik und zahlen Prämien für die Ausfuhr. Wenn aber andere Völker das gleiche thun, namentlich auch von Bismarck lernen Schutzpolitik zu machen, wie Amerika z. B., dann sind unsere Bourgeois höchst empört, weil eben folch ein Schutzpol in fremdem Lande unsere Ausfuhr verringert. Aus dem Konjunktionsbezirk Frankfurt a. M. z. B. sind im ersten Quartal dieses Jahres erheblich weniger Waren nach den Vereinigten Staaten ausgeführt worden als im Vorjahre. Der Wert der Ausfuhr betrug nämlich 1890 9,68 Millionen, 1891 beträgt er nur 8,93 Millionen Dollars. Ein gleicher Rückgang wird aus München und Genua gemeldet und in den meisten anderen Konjunktionsbezirken wird das Ergebnis auch nicht besser lauten. Drum, was du nicht willst, das man das thu, das soll auch keinem andern zu. Jedoch hat dieser Rückgang noch eine für die Arbeitererschaft ganz besonders beachtenswerte Seite. Er zeigt an, daß die Produktion im Rückgang sich befindet, was selbstverständlich Arbeitslosigkeit, Sinken der Löhne, kurz eine Krise im Gefolge hat. Daß angesichts aber einer solchen wirtschaftlichen Lage Streiks, besonders Angriffstreiks, alle unsehbar zum Nachtheil der Arbeiter ausschlagen müssen, lehrt ja gegenwärtig jede Woche.

Italien.

Die Lage der Regierung, die Lage des ganzen Landes ist gegenwärtig eine schwierige. Der finanzielle Bankrott, die ökonomische Krise, die Arbeiterfrage, das afrikanische Drama, die Schwankungen in der auswärtigen Politik, das alles trifft zusammen, um die gegenwärtige Lage höchst kritisch erscheinen zu lassen. Was aus solchen Zuständen hervorgeht, haben die letzten Tagen und Wochen gezeigt. Da war die geheimnisvolle Explosion des Pulverturms und am 1. Mai kamen die schon gemeldeten blutigen Vorgänge in Rom, die aber nicht von Arbeitern, sondern von Personen aus-

„D schonen Sie mich, lassen Sie mich das vergessen!“

„Wahrlich, Sie verdienen es um mich, daß ich Sie schonen!“ rief Drcutt auslachend. Doch fuhr er in verändertem Tone fort: „Kamen Sie hierher, um mir von dieser „Fucht!“ Manfellus zu erzählen?“

„Nicht eigentlich. Doch war dies die Zeugenschaft, die Mr. Ferris von mir erwartete. Sie begreifen, in welche Lage Manfellus dadurch versetzt worden wäre.“

„Und die Entthüllung, die Ihnen geworden?“ fragte der Advokat kalt.

„Daß ich in niedriger Weise getäuscht und zur Annahme verleitet worden war, Manfellus habe mir seine Schuld zugestanden.“

„Zmogene erzählte mir das Vorgehen der beiden Detektivs. Der Advokat hörte ihr so apathisch zu, daß sie am Schlusse ihrer Mitteilung rief: „Mr. Drcutt, haben Sie denn alles Interesse an Ihrem Klienten verloren? Hegen Sie denn keinen Wunsch mehr, ihn freizuproduzen zu sehen?“

„Mein Klient hat seine Angelegenheit selbst in die Hand genommen, und es wäre aufdringlich von mir, weiter noch etwas zu seinen Gunsten unternehmen zu wollen.“ lautete bitter die Antwort. „Ei, glaubten Sie mich soldierart als Werkzeug zu gebrauchen, meine Berufsgeschäftlichkeit auszunutzen und mit meiner Liebe spielen zu können? Sie sind sehr schlau, Zmogene, doch rechnen Sie allzu viel auf meine grenzenlose Hingebung.“

gehen, deren Charakter und Eigenschaften nicht feststehen. Ein Bericht aus Rom führt folgendes aus:

Das hiesige Arbeitermeeting hatte einen Misserfolg. Nur wenige Arbeitervereine waren erschienen. Man zählte gegen 6000 Menschen. Witten auf dem Plage befand sich eine zusammengearbeitete Arbeitertribüne, auf welcher die Abgeordneten Barzilai, Ferranti und Rossi Platz nahmen. Um die Tribüne herum waren auch stehen von solchen Stüben gruppiert, welche mit Arbeitervereinen nicht gemein haben. Man sah die schwarze Fiarobane des Oberbanklusses, jene des mazzinischen Vereins „Glavoente aperto“ und andere. Die Berathung begann um 3 Uhr. Der Arbeiter Corabetti ermahnte zu nur gelegentlich Widerstände. Ein allgemeiner Aufruf wurde das Kapital brechen.“ Mit freudiger Stimme verlangt ein anderer Arbeiter, daß man den Kapitalisten die Fäuste zeige. Man schreit: „Draus! Beginnen wir sofort!“ „Nein!“ rief ein Dritter, der Vortreiber ist ein agent provocateur.“ „Ja! Nein!“ lautete es durch einander, „herunter mit ihm!“ „Ruhe“, donnerte da Cipriani, und der Sturm legt sich sofort. „Nur, Genossen!“ fährt er fort, „wir sind noch nicht gerichtet. Heute müssen wir bitten, morgen können wir vielleicht befehlen. Einigt euch und wartet! Der heutige Tag ist ein Tag des Friedens! Gift es zu handeln, dann werden wir alles im geheimen verabreden.“ Alles jubelt ihm zu. Die Sache scheint ruhig ablaufen zu wollen. Da tritt plötzlich ein geisterhaft aussehender Mensch vor und schreit: „Genossen! keine Worte mehr! Töten! Töten! Töten!“ In demselben Augenblicke sinkt ein Schutzmann lautlos zusammen, die Brust von einem Dolchstoß durchbohrt. Genadarmen stürzen vor, man hört den Rausch von Revolvergeschüssen. Dann erheben Dorngrün, Reiteri strengt mit geschüttelten Säbeln heran, die Menge rückt in wilder Flucht auseinander. Cipriani wurde von dem Aufstand eines Wochens, nach anderen Berichten durch einen Revolverstich verwundet. In der Kammer wurde der Minister des Innern, Nicotera von mehreren Deputierten über die Auflösung des Meetings interpelliert. Der Minister berichtete über die einzelnen Vorfälle und teilte mit, daß unter den Verbundenen sich auch der römische Deputierte Cipriani befände; insbesondere führte der Minister an, daß die Polizei auch aus einem Fenster des Hauses geschossen wurde, wo Cipriani wohnte. Der Minister erklärte sodann, daß auch in Florenz anarchistische Ausfährungen vorgekommen seien, welche jedoch keine besondere Bedeutung gehabt hätten.

Aus Stadt und Land.

Halle, 9. Mai.

Der öffentliche Umgang zu Kaiser wurde bekanntlich hier von der Polizeibehörde nicht gestattet. Es wurde gegen das Verbot Beschwerde eingelegt und darin namentlich darauf hingewiesen, daß der Umgang des Bauerngenossenschaft mit Musik am 12. April gestattet wurde. Daraufhin kam unter dem 29. April folgende Rückantwort des Regierungspräsidenten:

Auf Ihre gegen die hiesige Polizei-Behaltung gerichtete Beschwerde vom 14. d. Mts. teile ich Ihnen hierdurch mit, daß ich dieselbe als begründet nicht zu erachten vermag.

Der von Ihnen für den 3. Mai d. J. geplante öffentliche Umgang ist von der Polizei-Behaltung auf Grund der §§ 9 und 10 des Vereinsgesetzes mit Recht verboten worden, weil derartige Aufzüge stets sehr störend auf den öffentlichen Verkehr einwirken. Außerdem ist gerade der beschriebene Umgang, bei der mit Sicherheit vorauszuversetzen sehr starken Beteiligung an demselben, geeignet, die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung zu gefährden. Was den an den Beschwerde erstömten Antrag des Bauerngenossenschaft betrifft, so ist derselbe genehmigt worden, weil es sich bei demselben um die Empfangnahme einer von Seiner Majestät dem Kaiser dem Bauerngenossenschaft verliehenen Fahne, also um eine patriotische Feier handelte.

Der königliche Regierungs-Präsident.
In Vertretung:
(Unterschrift.)

An
Herrn D. Wittag
zu Halle a. S.

Der erste Grund können wir begreifen, weil er allgemein vorbehalten mußte, den Umgang unmöglich zu machen, weniger aber den zweiten, der eben doch darauf hinaus kommt, daß wir Sozialdemokraten Bürger zweiter Klasse sind. Nun über das Verbot, welches sich die Bauerngenossenschaft gewiß nicht weiter enthalten, es war nicht anders zu erwarten.

Wie wir nachträglich aus sicherer Quelle erwarnten, waren diejenigen Soldaten, welche am Sonntag den 3. Mai in die Dolauer Feide zur Aufrechterhaltung der Ordnung geschickt waren, jeher mit 10 Stück scharfen Patronen versehen.

Die Maßregelungen wegen der Kaiserfeier nehmen überhand. Auch die Firma Paul von Rich findet sich demüthigt, ihre Theilnahme an der Kaiserfeier auf unferer Seite zu drangsalieren. Zu spätes Kommen und unbefugtes Verlassen der Arbeitsstätte bieten willkommene Anlaß zur Entlohnung.

§ Eine Ehrenpforte wird gegenwärtig am Endpunkte der Peisigerstraße gegenüber dem Hotel zur „Goldenen Angel“ errichtet, welche den Abschied nach, die auf der Spitze der bereits aufgestellten Säulen sichtbar sind, für den Empfang der Abgeordneten zum Reichstage, der während der Pfingstfeierlage hier stattfinden wird, bestimmt ist. Dieser Aufbau, der doch ebenfalls auf Kosten der Gemeindefasse erfolgt, giebt uns Anlaß zu der Frage, ob die Gemeindeführer nicht wohl an den Nachtrag, ob Vertheile von den erstnennigten 500 Mk. befristet sind, oder ob dafür besondere Ausgaben beschafftigt werden. Wir sind unsicher ob dieser Frage berechtigt, als wir, ebenso trübselig für den Steuerfiskus der Stadt wie alle anderen Steuerzahler nichtsozialdemokratischer Parteiung, für unsere Betrugungen und unsere Kongresse u. s. w. feierliche Unterthänigkeiten seitens der Kommune verlangen, ja, ihnen wohl kaum je ernsthaft zu verlangen einfallen würde. Sie können nicht unterlassen, in Mid-erringung an die noch in unseren Herzen freudig nachhallenden Kaiserfeier, den Gegenlag allen unparteilichen und gerecht denkenden Bürgern klar vor Augen zu rücken, mit welchem Bürger eines Staats, einer Stadt von den durch die Gemeindeführer mit gewählten Behörden behandelt werden. Auf der einen Seite das arbeitende Volk, das auf sich selbst angewiesen ist, sich selbst zu helfen suchen muß; das seine besten Jahre gleichfalls dem Dienste für das Vaterland opfern mußte, das in überwiegender Mehrzahl den Kern der Krieger in den Schlachten der letzten Kriege gebildet hat; dies Volk will harmlos einen „geordneten“ Umgang durch einige Straßen der Stadt nach einem Walde zu machen, um damit seine Lebensgrundlage fundamente, daß nur durch Kürtung der Arbeitszeit die auf der Landstraße unterbrechende drohliche Menschheit wieder erwerbsfähig gemacht werden könne! Diesen harmlosen Manifestanten verweigert die Polizeibehörde nicht nur den Umgang, sondern sogar die aus eigener Tasche bezahlte Musikbegleitung bis über das äußere Stadtgebiet hinaus! Stellt sie sogar unter anfällig

verwehrt politische Aussicht! — Auf der andern Seite steht man die Kriegervereine, welche, nur zum verhältnißmäßig kleinen Theile aus wirklichen Kombattanten bestehend, mehr nur ausgehobene Soldaten zu ihren Mitgliedern zählen, die entweder als Beamte den Patriotismus als befferes Förderungsmittel betrachten, als Handwerker aber auf Ausnahmepositionen, als Arbeiter in verschwindender Winterzahl vorhanden, der indifferenten Masse angehören. Diefen Kriegervereine, die mehr nur feilische Zwecke verfolgen, denen das Vergnügen die Hauptfache ist, die aber auch oft schon bis zu politischen Agitations- und Denunziationsvereinen auf Befehl herabgezunken sind, mögen sie auch früher einmal eine schönere Aufgabe sich gestellt haben — diesen Kriegervereinen baut man Ehrenpforten, spendet man Geldbescheide, damit ihr Kongreß berechtigt, ihre Delegierten sich besser vergnügen können! Und daß u müssen die Arbeiter und Steuerzahler alle, die am 3. Mai 1891 ohne Musik und ohne „geordneten“ Zug ihren aus eigener Tasche bezahlten Heibegang machen mußten, noch ihr Geld mit hergeben! Wie! so etwas nicht selbst dem gleichgültigen Arbeiter zu denken?!

Letzte Nachrichten.

Berlin. Die Vertagung des Reichstages steht von heute Sonnabend ab bevor.

Berlin. Im Reichstage wurde gestern einmal das sogenannte Arbeiterausführgezet durch die Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Konservativen angenommen, sodann erfolgte noch die Abstimmung über die Zuckersteuervorlage. Der Antrag Dreier wurde mit 146 gegen 143 Stimmen angenommen.

Wohum. Die Zahl der strafweise entlassenen Arbeiter dürfte 1000 übersteigen.

Wien, 8. Mai. Der Streik der Buchdrucker und Schriftsetzer nimmt zu. Nur in vier Buchdruckereien, in welchen die Prinzipale sich mit den Arbeitern auf Grund deren Forderungen geeinigt haben, wird voll gearbeitet.

Lüttich, 8. Mai. Gestern und heute wurden zahlreiche Verhaftungen von Pflünderern und Urhebern von Ausschreitungen vorgenommen. Auf die Schlußmarchen wurden nachts wieder Angriffe mit Revolvern gemacht. (Voss. Ztg.)

Eingekandt.

Von dem Möbelfabrikanten Herrn Raumann in der Rathausgasse wird wegen Feiern des 3. Mai drei Kollegen (Tischler) entlassen worden. Es läßt sich dies zwar bei den beiden erstentlassenen Kollegen nicht direkt feststellen, sie wurden vielmehr entlassen wegen Zutrittskommens am Montag früh, jedoch besteht wohl kaum ein Zweifel darüber, daß als Grund die Kaiserfeier anzunehmen ist. Es wäre jedenfalls Zeit, angesichts der Währungslosigkeit, der Frage betreffs Gründung einer Produktivgenossenschaft, näher zu treten. Wir haben ja immerhin eine Menge gutfinanzierter, ja sogar vermöglicher Kollegen unter uns. Sollten infolgedessen Herr Raumann und Befinnungsgenossen von den Arbeitern von Halle und Umgebung bei Bedarf von Anstaltungen nicht mehr so berücksichtigt werden, wie dies bisher der Fall war, so haben sie sich dies ja dann selbst zuzuschreiben! D. S.

Landesamtliche Nachrichten.

Halle, 8. Mai.

Aufgehoben: Der Botanik- und Gärtnerei-Inspektor Hans Nitzsche u. Helene Reuade (Erfurt und Henriettenstraße 36). Der Schlosser Otto Jutz und Bertha Nothe (Viehanerstraße 21 und Rabenell). Der Ingenieur Franz Steinwald und Martha Kreier (Berlin). Der Geschäftsleiter Rudolf Drabem und Luise Rieper (H. Klausstraße 16). Der Apotheker Ludwig Hartmann und Marie Hartmann (Altenstraße 25). Der Tischler Adolf Gerhart und Laura Böhm (Spige 24 und Moritzgänger 7). Der Guts- und Hingelbischer Richard Heber und Martha Lappel (Halle und Linbenthal).

Schließungen: Der Buchhalter Franz Wäber und Anna Roenigk (Fischerstraße 10 und Wäberstraße 7). Der Handarbeiter Reinhold Karz und Emilie Handke (Streitstraße 9 und Feldstraße 8).

Gebohren: Dem Schuhmacher August Jaring eine L. Martha (Gr. Ritterstraße 2). Dem Handelsmann Hermann Friebs eine L. Helma Paula Bertha (Bingerstraße 7). Dem Goldarbeiter Peter Wange ein S. Hans Peter (Reinholden 1). Dem Modellschneider August Lindemann ein S. August Wilhelm (Streitstraße 17). Dem Tischler Franz Rattenborn ein S. Franz Fritz (Auguststraße 3). Dem Hingelbischer Hermann Selig eine L. Elia Emma Martha (Brandenburgerstraße 3). Dem Schlosser Wilhelm Hergner ein S. Friedrich Wilhelm (Forsterstraße 39). Dem Fabrikarbeiter Richard Bernad eine L. Ida Emma Gertrud (Waldstraße 1). Dem Zugschmied Max Wählgahn ein S. Hermann Paul Max (Littenstraße 4). Dem Rechnungsführer Hermann Bräuner ein S. Ludwig Friedrich Hermann Ernst (Friedrichstraße 53). Dem Korbmachermeister Emil Schumann ein S. Friedrich August Emil Paul (Schneidestraße 7). Dem Fabrikarbeiter Balzar Giertra ein S. Paul Ernst (Schneidestraße 16). Dem Handarbeiter Karl Giertra ein S. Karl Johann Paul (Schneidestraße 12). Dem Dr. med. Hermann Giertra ein S. Friedrich August Hans (Geinrichstraße 24). Dem Bauzeichner Oskar Stämpfle eine L. Minna Charlotte (Leistungstraße 11). 4 uelod. S. 1 uelod. S.

Gebohren: Des Fabrikarbeiters Erdmann Deede Ehefrau Wilhelmine geb. Schmidt, 61 J. (Klinf.). Des Dr. phil. Hugo Drehe L. Olga, 1 J. (Reißstraße 126). Die Witwe Christiane Dorenbeg geb. Jäger, 72 J. (Albrechtstraße 29). Des Bierbrauhausbesitzer Oskar Ehre S. Paul, 3 J. (Hofenpöllerstraße 40). Des Bäckermeisters Carl Kohl L. Maria, 6 J. (Unterberg 11). Der Zimmermann Carl Wählgahn, 36 J. (Dienig.). Des Arztes Pierre Joseph Eard S. Albert Pierre, 1 J. (Waldstra. 17). Des Glendhändlermeisters Johannes Bach Ehefrau Marie geb. Hoff, 40 J. (Waldstra. 19). Des Schneidermeisters Johannes Gertraud Feller, 69 J. (Hannischstraße 7). Die Witwe Marie Biple geb. Zarg, 44 J. (Dietrichstraße). Des stud. jur. Johannes Schloß, 22 J. (Klinf.).

Noch billiger als bisher

verkauft wir der vorgerückten Saison wegen

Damen-Jackets, Umbänge, Fichus, Promenaden- u. Regenmäntel
 ebenso Mäntel und Jacketts für Mädchen.

Sämtliche Piecen von modernen Stoffen in neuesten, geschmackvollen Facons angefertigt, zeichnen sich durch vorzüglichen Sitz aus.
 Der feste Verkaufspreis ist auf jedem Stück deutlich mit Zahlen angegeben.

Brummer & Benjamin, gr. Ulrichstraße 23.

Schirme, Korsetts, Leinenwaren, Gardinen, Teppiche, Tischdecken etc.

Spazierstöcke in großer Auswahl empfiehlt billigt
E. Karras jun.
 Leipzigerstraße 4.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werten Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich mein **Bürsten-, Besen- und Pinsel-Geschäft**, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel von Geißstraße 63 nach

Geiststrasse 21

verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich daselbe auch auf mein neues Unternehmen gütigst übertragen zu wollen.

Halle a. S., den 9. Mai 1891. Hochachtungsvoll
Frauz Martini, Bürstenmachermeister.

1831

Bitte mein Herr!

Lesen Sie, behalten Sie den Inhalt im Gedächtnis und gehen Sie zu

OTTO KNOLL,

Halle a. S. Leipzigerstraße 87/88 (Haberbräu).

Das genügt!

da kaufen Sie für 15, 20-36 Mark einen
 hoheleg. Frühjahrs- oder Sommer-Heberzieher,
 für 15, 20, 30-40 Mark einen
 hoheleganten Herren-Rock oder Jackett-Anzug,
 einzelne Hosen in Stoff, Hamburger Leder und Zwirn.
 Kinder- und Burschen-Anzüge in bester Ausführung und nur
 reelle Stoffe.

Otto Knoll, Halle a. S., Leipzigerstr. 87/88.

Bestellungen nach Maß
 in kurzer Zeit.

Frankfurt.

Lager in neuesten
 Stoffen, Kammgarn,
 Cheviots, Tuchen
 u. s. w.

Täglicher Eingang von
 Neuheiten.

S. Weiss,

Halle a. S.

Anerkannt größtes Geschäft am Platze.

Bestellungen nach
 Maß
 werden unter Garantie
 guten Sitzens zu soliden
 Preisen sauber
 ausgeführt.

Der Vorteil der mich Beehrenden besteht darin, daß ein Jeder auf meinem bekannt großen Lager und bei der reichhaltigsten Auswahl bis zum hohelegantesten das Gewünschte finden muß.

Jackett- und Rock-Anzüge
 von 15-30 Mark.

Kammgarn-Anzüge
 in den letzten Neuheiten, Mustern u.
 Farbenstellungen v. 25 bis 45 Mark.

Cheviot-Anzüge,
 1- und Zweifig von 30 bis 45 Mark.

Gesellschafts-Anzüge
 von 36 bis 50 Mark.

Jagd- und Haus-Joppen.
 Schlafrocke. Kellnerjaken.

Bayrische
 Sommer-Joden-Joppen.

**Frühjahrs-
 und Sommer-Paletots**
 von 12 bis 35 Mark.

**Schwaloff-Paletots und
 Havelocks** von 20 Mk. an.

Promenaden-Anzüge
 in allen Farben von 18 b. 40 Mark.

Frack-Anzüge
 von 40 bis 50 Mark.

Seidene und weiße Westen
 von 3 Mark an.

Knaben-Anzüge
 in Stoff, Tricot, Plüsch und Sammet
 von 4 Mark an.



steht
 inen
 aus-
 edet
 ittel
 ren,
 der
 die
 die
 ngen
 sch
 ren-
 und
 am
 den
 noch
 sch-
 steht
 das
 der
 men,
 der-
 146
 Ar-
 und
 reien,
 auf
 voll
 zahl-
 ebern
 schid-
 lbern
 u in
 drei
 dies
 direkt
 spät-
 kaum
 an-
 schichs
 einer
 haben
 ver-
 dessen
 den
 von
 wie
 dann
 S.
 selene
 Otto
 well),
 refsin),
 (R.
 Meite
 darbt
 Der
 äppel
 Anna
 and-
 und
 arttha
 schus
 Gold-
 n 1),
 Wiltu
 S.,
 mann
 e 3),
 helm
 eine
 nieß
 4),
 omig
 orb-
 emil
 xpta
 eiter
 12),
 guft
 wsel
 S.
 rau
 ngo
 ame
 be-
 40),
 Der
 stik
 17),
 wie
 ter
 Die
 Der



Stute & Meyerstein

Halle a. S., gr. Steinstr. 8.



Arbeiter-Garderoben.

Grösste Auswahl. Billigste, streng feste Preise.

Wichtig für jedermann!

Wegen Aufgabe einer Kleiderfabrik kommen hier im Laden

große Klausstrasse 1

vis-à-vis der „Stadt Zürich“

folgende Waren zum Verkauf:

ca. 25000 Stück elegante Rock- und Jackett-Anzüge,
ca. 3000 Paar elegante Buckskin- u. Hammgarthosen,
ca. 1800 Burschen- und Knaben-Anzüge,
einzelne Jacketts und Westen **spottbillig**.
Sommer-Paletots von 9 Mk. an.

Ganz besonderer Gelegenheitskauf
6000 Paar echte Hamburger Lederhosen mit Leder-
besatz und Ledertaschen à Paar **4.25 Mk.**

Sämtl. Arbeitsachen halb umsonst.

Der Verkauf findet nur statt vormittags von 9—12 Uhr
und nachmittags von 2—7 Uhr im Laden

große Klausstrasse 1

gegenüber „Stadt Zürich“.

== Auch Sonntags geöffnet. ==

Agnes Tomalla,

Kunstblumen- und Makartbouquet-Fabrik,
54 gr. Ulrichstr. 54 parterre und I. Etage

empfiehlt
gefüllte Blumenkörbe, Makartbouquets
in allen Preislagen,

künstliche Pflanzen,
Blumenstöcke, Silberkränze, Hutblumen,
sämtliches Material zu Papierblumen.

Tadellose Ausführung. — Billige Preise.

Thomas Jaklenetz,

gr. Brauhausgasse 20, II.

empfiehlt sich Freunden und Genossen zur Anfertigung
feiner Herren-Garderobe nach Mass unter Garantie f. guten Sitz.
Reelle Bedienung. Solide Preise.

Schön, gut und billig!

sind drei Eigenschaften, welche gewiss jedem Käufer angenehm sind, wenn er dieselben beisammen findet. Durch unsern Grundtag: billige und reelle Bedienung bei streng festen Preisen einen raschen und großen Umsatz zu erzielen, sind wir in der Lage, obige drei Eigenschaften unsern verehrten Abnehmern vereint zu bieten. Unsere Lager sind jetzt in allen Abteilungen vollständig komplett und bieten wir in bezug auf Auswahl, elegante Facons, wie Reichhaltigkeit der Stoffe, sowie auch hinsichtlich der Billigkeit, das Grösste, was man nur von einem Etablissement ersten Ranges beanspruchen kann.

Die Besichtigung

unserer Neuheiten ist empfehlenswert.

Nachstehend geben wir einen kleinen Auszug unserer

Preis-Liste:

Buckskin-Anzüge von	10—18 Mk. an.
Saison-Anzüge, in allen Modifarben, von	12—30 „ „
Facon-Anzüge, das neueste der Saison, von	15—24 „ „
Godelegante Anzüge, in engl. und französischen Stoffen, von	18—28 „ „
Gehrock-Anzüge, feinste Kammgarnen, von	22—36 „ „
Frühjahrs-Paletots, neueste Dessins, von	9—17 „ „
Nouveautés-Paletots, hochfeine Ausführung, von	12—25 „ „
Havelock, feinste englische Stoffe, von	16—28 „ „
Schwalbstock, in allen Modifarben, von	14—25 „ „
Buckskin-Jacketts, in allen Facons, von	5—10 „ „
Buckskin-Josen, Bodenschneit, elegant figend, von	2 1/2—6 „ „
Buckskin-Josen und Westen, neueste Dessins, von	7—12 „ „
Jünglings-Paletots, Nouveautés, von	7—12 „ „
Buckskin-Knaben-Anzüge, für jedes Alter, in Plüsch, Bluse- und Jackett-Facons, von	8—14 „ „
Tricot-Anzüge, uni und gestreifte Dessins, von	3—7 „ „
Knaben-Paletots, in großer Auswahl, von	4—8 „ „
Arbeits-Anzüge, engl. Bebec, Kasinett und Zwirn, von	5—8 „ „
Prima Hamburger Lederhosen, in allen Farben, von	4—8 „ „
Gute Arbeitsjosen von	1 1/2 „ „
Seidene und Pique-Westen, von	2 1/2—7 „ „

Glückklappen werden gratis verabfolgt.

Grundprinzip der Konkurrenz-Gesellschaft:

- 1) Wegen Ersparung teurer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise.
- 2) Grösste Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
- 3) Durch Leitung bewährter Kaufleute alle Facons und schönen Schnitt.
- 4) Großer Umsatz mit dem kleinsten Zuzug.

Einzel-Verkauf zu wirklichen Fabrikpreisen.

Bei der Neuorganisation haben wir strenge Reellität uns zur besonderen Aufgabe gemacht, und um das gerechte Verhältniss vor Ueberverteilung zu wahren, ist auf jedem Stück Ware der billige Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckchrift verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Halleische Konkurrenz-Gesellschaft

in Firma: Mayer & Co., Halle.

5 Leipzigerstrasse 5 eine Treppe hoch, 5 Leipzigerstrasse 5
Auch Sonntags geöffnet.

Wir bitten genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Herren-Anzüge

in den neuesten Stoffen u. elegantem Sitz von 15—45 Mk.

1260J

MORITZ CAHN, große Ulrichstr. 4.

Knaben-Anzüge

Neuheiten, schön ausgestattet, von 4 Mk. an.

Die elektrische Bahn!

Elektrisch fährt die Bahn ei, ei,
Wacht mancher ein Gefächte
Als wär ein bißchen Hegeret
Doch wohl bei der Gefächte.

Der Wagen rollt so laust und gut
Und läßt sich leicht bedienen,
Nur manchmal springt im Uebermut
Er hoppst! aus den Schienen.

Noch kurze Zeit, da geht es wie
Am Schnäbeln und am Häßchen,
Bergauf, Bergab, hoch Karapff,
Durch solch ein Häppchen Drähtchen.

Doch wer zu Simmenauer geht,
Zur Oberen Reizigerstraße,
Sind's die Elektrikität
In noch viel größ'rem Maße.

Wer ein Habit dort kauft, spaziert
Dahin gleich ungelogen:
Als wär er selbst elektrifiziert
Und ganz auf Draht gezogen.

In tausendfacher Auswahl
Sommer-Paletots von 10 Mark an.
Komplette Anzüge von 12 Mark an.
Knaben-Anzüge von 3 Mark an.
Stoff-Hosen von 4 Mark an.
Weiß- und bunte Westen v. 3 Mark an.
Arbeiter-Garderobe.
Jacketts, Hosen, Westen
von 1 Mark an.

Einzig allein
72. Obere 72.
Leipzigerstraße.
M. Simmenauer.

Schuhwaren

empfiehlt in nur selbstgefertigter Ware zu
dem bevorstehenden Hingstleite
Chr. Ratsch, Schmerstraße 24,
Schuhmachermeister.
Neuße Bedienung, anerkannt bill. Preise.

Damenhüte, Kinderhüte.

Seite Bar. Billigste Preise.
O. Folgner, Leipzigerstr. 6.

Eugen Fritsch, Schmerstraße 13 am Markt.

Verkauf und Reparatur
aller Arten Uhren.
Saubere Ausführung.
Billigste Preise.
Zeitgehende Garantie.

A. Pfeifer,
Reganter, Halle, H. Sandberg 20 1.
Nähmaschinen-
Handlung,
Reparatur-Werkstatt.
Erfahrene,
Nadeln, Teile etc.

Allen Freunden und Genossen empfehle
ich meine [581]

Tabak- und Zigarrenhandlung.

Zigarretten in größter Auswahl.
Spazierhüte, Zigarrenspitzen
und Pfeifen.

Bilder von verbesserten Parteigenossen.
Briefbogen und Konverts.

Julius Ebeling, Alte Promenade 28.

Döllnitzor Mehl-Niederlage
Halle: Geisstraße 36,
Gleichenstein: Mehlstraße 35.
Weizen- und Roggenmehl, sowie alle An-
schnittwaren zu billigsten Groß-Preisen.
Roggenmehl echte Sorte 60 Pfg., zweite
Sorte 58 Pfg., drei Sorte 56 Pfg., vier
Sorte 70 Pfg. [1839] **Th. Hamusch.**

ff. Sauerkohl und Preiselbeeren
empfiehlt **John. Schiller, Wörmitzerstr.**

21 nur große Ulrichstraße 21, 1 Cr.

Auf

Abzahlung
Abzahlung
Abzahlung
Abzahlung
Abzahlung
Abzahlung
Abzahlung
Abzahlung
Abzahlung
Abzahlung

Sommer-Paletots
Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Hosen und Westen
Jacketts und Röcke
Lederhosen
Regenmäntel
Kragenmäntel
Abendmäntel
Umhänge
Promenades
Jacketts,
Trikottailen
Korsetts
Kleiderstoffe
Bettzeuge
Bettbarchent
Leinen
Hemdentuch
Gardinen
Teppiche
Schuhe
Stiefel
Uhren
Schirme
Hüte
Kinderwagen
Möbel
Betten
Sophas
Matratzen
Spiegel

Nachfolger.

21 nur große Ulrichstraße 21, 1 Cr.

21 nur große Ulrichstraße 21, 1 Cr.

21 nur große Ulrichstraße 21, 1 Cr.

Drogerie E. Walther
Glauchauische Kirche 13 und Steinweg 29
empfiehlt [48]

Maler- u. Maurerfarben,
sowie sämtliche andere in dieses Fach schla-
gende Artikel zu äußerst billigen Preisen.



Uhrenhandlung,
Reparatur-Werkstatt
C. & R. Metscher, Subasse 4.

Gute dauerhafte Schuhwaren
verkauft billigst [1210]

Feinste Speiseöle
empfiehlt [1311]

R. Hochheimer,
vorm. Joh. Müdfeldt,
Leipzigerstr. 86.

2, 1, 3, 8 **Preuss. Loose**
3. Klasse werden gelocht.

Herzfeld, Bernburger-
straße 21.

Glacehandschuhe
empfiehlt von 1 Mark an bis zu den feinsten
Gustav v. Metsch,
Zapfenstraße 8
vis-à-vis der Knabenbürgerstraße.

Untergeichnete empfiehlt den
Gefinnungsgenossen

folgende Schriften und Bücher zur Anschaffung:
Internationale Bibliothek (1. Serie):
1. Darwinische Theorie, geb. 2.—
2. Marx' ökonomische Lehren, geb. 2.—
3. Weltgeschichte und Unterang, geb. 3.50
4. Bändliche Arbeiterfrage, geb. 2.—
5. Thomas More, geb. 2.50
6. Charles Fourier, geb. 2.50
7. Das moderne Elend, geb. 2.—
8. Philosophie Spinosa's, geb. 1.50
9. Die Frau, geb. 2.70
Internationale Bibliothek (2. Serie):
Zimmermann, Bauerkrieg, Heft 2.—
Sommerli, Geschichte der Erde, Heft 2.—
in Prodratband 5.90
Voss, Französische Revolution, Heft 2.—
in Prodratband [5.50]
Langfabel, Dr. Bernh., Der Mensch und
seine Kräfte. 22 Vorträge 2.—
Neue Zeit, Heft 2.—
Jugendjahre, in Prodratband 2.—
Reunan, Sibirien I und II, à 75
Dr. Luz, Sibirien 30
Comuel, Jesus von Nazareth 30
Bibliothek politischer Reden 20

Bilder:
Sassalle (Lichtdruck) 70
Gedenkblatt der Arbeiterbewegung 1890
(in Farbendruck) 90

Politische Zeitschriften:
Gazetta Roboticoza, (erscheint wöchentl.)
monatlich 50
Die Arbeiterin, (erscheint wöchentl.)
vierteljährlich 1.—

Die Volksbuchhandlung,
Gr. Ulrichstr. 17, Eingang Biberstraße.

ff. Margarine à Bfd. 65, 70 und 80 —,
nur gutdof. Olivenöl, sowie Zigarren
in den feinsten Marken empfiehlt
John. Schiller, Wörmitzerstraße.

Haar- und Haarschneide-Salon
Wörmitzerstr. 56 an der Schillerstr.
wird hierdurch in empfehlende Erinnerung
gebracht. [1904]

Spargel,
täglich frisch, empfiehlt billigst [1328]
Fr. Probst, Friedrichstraße 23.

Genossen empfehle sämtl. Kolonialwaren,
hausgemacht. Backwaren, Pöfelfolgen,
Kartoffeln 5 Liter 33 Pf. [1334]
A. Ziehe, alter Markt 4.

ff. harte jaure Gurken
empfiehlt **John. Schiller, Wörmitzerstr.**

Reines hausb. Roggenbrot
bei **A. Winkler,**
Steinweg 37.
[1192]

Corned beef, Sardellen,
sowie sämtl. Materialwaren zu bill. Preisen
empfiehlt **John. Schiller, Wörmitzerstr.**
Daneben eine Wohnung für 44 Thlr. 3. verm.

Züchtige Erdarbeiter
steht ein **Rob. Scholz, Schillerstr. 24.**

Märkte. Roggenbrot empfiehlt Bäckerei
Max Jäger, Merzdorferstraße 42. [1283]

Sauerkraut à Bund 5 A empfiehl
H. Ulrichstraße 13.

Frdl. Wohnung, Stube, K. u. Zubehör
1. Juli zu verm. **Ludwigstr. 15, 9.**

Frdl. Par.-Wohnung für 60 Thaler 1. Juli
zu vermieten. **Bismarckstraße 7, 1 Cr.**

Wohnung u. Werkstatt für alle Branchen
zu vermieten **Seidestraße 1.**

Frdl. Wohnung, Stube, K. u. Zubehör
1. Juli zu verm. **Gleichenstein, Hobeckstr. 12.**

Annst. Schlafställe mit Kost.
Parstraße 12, part.
Freundliche Schlafställe offen.
Gr. Brauhausgasse 16, 2. Etage.
Freundl. Schlafställe gr. Wörm. 31, 8. II.
Frdl. Schlafst. mit od. ohne Koß gr. Rittergasse 2, I.

Emaillierte Geschirre für Haus und Küche.

Verkauf nach Gewicht,

dadurch 33 1/3 Proz. billiger als nach Stück. Garantie auf jedes Stück.



Neu eingetroffen ein grosses Fabriklager von:

Schwörtdöfen,	Fräntierbretern,	Wassereimern,	Aufwaschbägen,	Kaffeeleinen,
Rajolinentöpfen,	Reichschüsseln,	Schmüpfen,	Nachtgeschirren,	Genießtöpfen,
Pratpfannen,	Kaffeefasern,	Kartoffeldämpfern,	Reibeisen,	Zellern und Zassen,
Ettelpfannen,	Wasserseifen,	Fischseifen,	Zurichschlägen,	Wasserhähnen,
		Ziegeln aller Art,	Milchkrügen,	Waschamituren 3.50 M.

Grösste Auswahl von dem weltberühmten Löwen-Mark-Geschirr vom Eisenhüttenwerk Thale, Aktien-Gesellschaft Thale am Harz.

Wiederverkäufer Extra-Preise. Komplette Ausstattungen zu Engros-Preisen.

Leipzigerstr. 83

Julius Gattel

gr. Ulrichstr. 35

vis-à-vis dem Leipz. Turm.

Fernspr. 482.

(früher A. Kersten).

Fernspr. 482.

2. Haus v. d. Promenade.

Achtung! Maifeier!

Alle diejenigen, welche Eidel von der Bischofswiese mitgenommen haben, fordern wir hierdurch zum letztenmal auf, dieselben bis spätestens Dienstag den 12. Mai in den Restaurationen von C. Mack, Friedrichstraße, Streicher, Harz, Sanow, Steinweg, abzugeben, widrigenfalls dieselben andere Schritte zu gewärtigen haben. 1890] Das Festkomitee.

Frauen- und Mädchen-Verein

für Halle und Umgegend.
Montag den 11. Mai abends 8 1/2 Uhr im Saale des Herrn Mack, Friedrichstrasse

Mitglieder = Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag: „Die Frau als Leiterin der Arbeiterbewegung“. 2. Verschiedenes: „Stiftungsfeier“. Um zahlreiches Erscheinen sämtlicher Mitglieder bittet Der Vorstand. [1818]

Verein der Tischler u. verw. Berufsgen.

von Halle und Umgegend.
Sonntag den 17. Mai (1. Pfingstfeiertag) nachm. von 3 1/2 Uhr an Garten-Konzert und Ball

im Hofjäger. Hierzu ladet Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein Der Vorstand. [1908]

Verein für Naturheilkunde zu Giebichenstein.

Heute Sonntag nachmittags von 4 Uhr ab in Schades Schützenhaus

Tanzkränzchen.

wozu ergebenst einladet [1821] Der Vorstand.

Schloß Babelsberg, Friedrichstraße 22.

Empfiehlt Freunden und Genossen meinen neu eingerichteten Garten mit Kolonnade. Sonntag nachmittags von 4 Uhr an Unterhaltungsmusik. Früh Speckkuchen.

Geschäfts-Gröfzung.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich das

Restaurant zum goldenen Krug

Mittelstraße 6

übernommen habe. In dem ich nun einem recht regen Besuch entgegen sehe, verspreche ich für beste Speisen und Getränke zu sorgen. J. Bauer, früher Adler, Gutenberg. [1248]

En gros. Zigarren. En détail.

Empfiehlt allen Freunden und Genossen mein reichhaltiges Lager in Zigarren, Zigaretten und Tabaken. Spazierstöcke und Rauchutensilien. [1827]

Albert Sanow, gr. Schlamm (Forelle).

Bekanntmachung.

Die aus der Bernsteinschen Konfektmasse und noch andere sich am Lager befindlichen Ros- und Jadedt-Anzüge, Sommer-Paletots, Hosen, Jadedts, Curischen- und Anaben-Anzüge, sowie der Rest in Damen-Konfektien, bestehend in Wintermänteln, Jadedts, Regen-Mäntel, Staub-Mäntel, Stiefles, [1824]

Bernsteinschen Geschäftslokale Leipzigerstraße 6

täglich von 8-1 Uhr und von 2-7 Uhr unter Verkaufspreisen ausverkauft. Des großen Andranges wegen bleibt das Lokal bis Pfingsten auch Sonntags mit Ausnahme der Gottesdienststunden geöffnet.

Der Verwalter.

Goldene Egge. großes Frei-Konzert.

Heute Sonntag von 3 1/2 Uhr an mozu ergebenst einladet Fritz Brodte.

Verein der Schlosser und Dreher.

Sonntag Unterhaltungsabend in „Sanows Restaurant“, Steinweg Nr. 13. Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Hofjäger.

Heute bei günstiger Witterung großes Garten-Konzert. Entree 15 Pf. Kinder frei. Anfang 4 Uhr.

Trenbergs Garten.

Sonntag von 4-7 Uhr

Kränzchen.

1827 Paul Jahn.

Restauration zur Wolfschlucht.

27 Befehrerstraße 27. Heute Sonntag früh von 5 Uhr an Speckkuchen. Es ladet ergebenst ein Georg Spiess. [1819]

Zabels Restaurant

Bahnhofstraße 21.

Heute Sonnabend gr. Spielabend. Sonntag groß. Familienabend. Hierzu ladet ergebenst ein A. Zabel. [1810]

Restaurant

zum alten Dessauer

neben den Kaisersülen.

Angelegene Restaurationslokaleitäten mit Billard und Piano. [1820]

Vorzügliches Lagerbier

Pilsener (Rauchfuß) à 0,4 Liter 13 Pf.

2 Glas 25 Pf.

Echt bayrisches Exportbier

à 0,4 Liter 18 Pf.

C. A. Wedemann.

Ritterschlöfchen, gr. Bitterstr. 78.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag

Musik-Abend. [1834]

Otto Goersch.

Ew. Schellenbocks Restau. ant

„zum Vierzöller“

Rindstraße 16a, neben dem Hofjäger.

ff. Bauersches Lagerbier.

Maurerfarben,

Del- und Lackfarben,

Pinjel,

Gyps, Leim, Schellack,

Leinölfirnis

empfehlst zu Extra-Preisen für Maler und Maurer

Georg Zeising,

gr. Ulrichstr. 69, Ecke gr. Steinstr.

Professionisten erhalten entsprech. Rabatt.

M. Radmann & Sohn

gr. Ulrichstr. 38 (Sektbaus)

empfehlen

in stets frischer Ware:

Gut geräucherte

Blut- und Leberwurst

à Pfd. 60 S.

Westfälisch. Landjähnten

à Pfd. 85 S.

Samburger Rauchfleisch

à Pfd. 80 S.

Corned beef

à Pfd. 60 S.

Prima Bötel-Rindfleisch

à Pfd. 40 S.

Va. Bötel-Schweinefleisch

à Pfd. 60 S.

Div. feine Wurstwaren,

Hochf. Margarinebutter

à Pfd. 80 S.

Butterpulver, holl. Milch- und Nutzenpulver, Drusenpulver, Restitutionsfluid, nach bewährten Vorschriften angefertigt, empfindlich [1810]

R. Hochheimer,

vorm. Joh. Büdelfeld,

Leipzigerstr. 86.

Döllnitzer Mehlhandlung,

C. Schönfelder,

gr. Schlamm 10b (Forelle)

empfehlst ihre vorzüglichsten

Woggen- und Weizenmehle

einer gefälligen Berücksichtigung.

A. Benders

Schuhlager

23 Halle a. S. 23

gr. Ulrichstraße

ist das grösste und billigste

am Plage.

Frauenzengstiesel von 4 M. an

Herrenzengstiesel von 4 1/2 „ „

Herrenzengstiehe von 6 „ „

Pantoffeln von 50 Pf. an.

Kinder-, Mädchen- und

Jungenstiefeln

zu außergewöhnlich billigen

Preisen.

Bitte genau auf die Nr. 23

zu achten.

Größtes derartiges Geschäft am hiesigen Platze.
Billige und streng reelle Bedienung
 ist der beständige Grundsatz
des Waren-Etablissemments
S. Scherbel

Halle a. S. 5 Leipzigerstrasse 5. Halle a. S.
 und empfiehlt als besonders preiswert:

Schuhwaren.
 Damen-Jung-Fromenaden von Mk. 2 an.
 Damen-Jung-Gummigüßel von Mk. 3.50 an.
 Derbe Damen-Verderfiesel von Mk. 4.50 an.
 Elegante Damen-Verderfiesel von Mk. 6 an.
 Elegante Damen-Lackfiesel von Mk. 5.50 an.
 Damenfiesel, elegant, in Halb- und Glaceleder, hoch und auf Rand von Mk. 7.50 an.
 Damen-Knopffiesel, kräftiges Leder, von Mk. 6 an.
 Damen-Jung-Fromenaden, ausgeschnitten, hoher Absatz mit Kofette von Mk. 3 an.
 Damen-Verder-Fromenaden von Mk. 3.50 an.
 Damen-Verder-Fromenaden, elegant, mit Lackblatt, von Mk. 5.00 an.
 Damen-Verderhauschuhe, genagelt, von Mk. 3 an.
 Damen-Blüschhauschuhe, braun und schwarz, von Mk. 2 an.
 Damen-Ballschuhe in allen Farben von Mk. 3 an.
 Herren-Siteseiten, genagelt, von Mk. 5.50 an.
 Herren-Siteseiten, elegant, von Mk. 6.50 an.
 Herren-Siteseiten in besten Lederarten, elegante Jagon, Randarbeit, breiter Absatz, von Mk. 7.50 an.
 Herren-Schafffiesel, dauerhafte Arbeit, von Mk. 5 an.
 Herren-Fromenadenschuhe, genagelt, von Mk. 4.50 an.
 Herren-Fromenadenschuhe, elegant, Randarbeit, breiter Absatz, prima Leder von Mk. 6 an.
 Herren-Kellnerschuhe, Jagon, von Mk. 3 an.
 Herren-Hauschuhe in Cordone, sehr haltbar, von Mk. 3.50 an.
 Herren-Strandchuhe in allen Farben von Mk. 4.50 an.
 Damen-Verderantofel von Mk. 1.80 an.
 Damen-Blüschantofel, schwere Lederohle, von Mk. 1 an.
 Damen-Cordpantofel, Patentohle, von Mk. 0.50 an.
 Mädchen-Schnürfiesel von Mk. 2.50 an.
 Mädchen-Knopffiesel von Mk. 2 an.
 Mädchen-Jugfiesel von Mk. 3.50 an.
 Kinder-Knopffiesel von Mk. 1.50 an.
 Kinder-Schnürfiesel von Mk. 1.25 an.
 Jahreschuhe in 270 Arten von 50 Pfg. an.
 Knaben-Schafffiesel von Mk. 4 an.
 Knaben-Stubenfiesel von Mk. 4 an.
 Kinder-Fromenadenschuhe mit Gummi und zum Schnüren von Mk. 2.50 an.

Herren-Hüte.
 Herren-Filz-Hüte in weich und steif von Mk. 2 an.
 Herren-Filz-Hüte, 10 Btm. breiter Rand, von Mk. 3 an.
 Herren-Filz-Hüte, eleg. Jagon, von Mk. 4 an.
 Knaben-Filzhüte in 110 Sorten von 90 Pfg. an.
 Knaben-Stroh-Hüte von 50 Pfg. an.
 Herren-Stroh-Hüte, neueste Formen, von Mk. 1 an.

Mützen.
 Deckmützen von 50 Pfg. an.
 Deckmützen in Stoff von 75 Pfg. an.
 Fortschritts-Mützen von 60 Pfg. an.
 Kutscher-Mützen von Mk. 1.75 an.
 Rindermützen in 212 Arten von 50 Pfg. an.

Regenschirme
 in Voll-Atlas von Mk. 1.25 an. [872]
 in Gloria-Seide mit eleg. Stöden von Mk. 3 an.
 in Reiner-Seide mit eleg. Stöden von Mk. 6 an.
 Touristen-Schirme von Mk. 1.25 an.

Damen-Sonnenschirme,
 worunter sich viele Neuheiten der Saison befinden, werden wegen Aufgabe dieses Artikels **bedeutend unter Kostenpreis** abgegeben.

Kravatten und Hosenträger
 in sehr großer Auswahl zu **fabrikhaft billigen Preisen.**

Glacee-Handschuhe
 für Herren und Damen in reizenden neuen Farben von 75 Pfg. an.

Korsetts
 auffallend billig.

Bei Bedarf von
Kinderwagen
 und allen
Korbwaren
 empfiehlt sich
Albert Schmidt,
Steinhorst 3.
 Garantiere für gute Arbeit und komme für jeden Schaden auf
Preise enorm billig!

Empfehle mein Lager
selbstgefertigter Möbel
 in allen Holzarten
 zu anerkannt sehr billigen Preisen.
 Bei Barzahlung hohe Procente.
 Transport gratis.
R. Harmann,
 Geißstraße 68, Eingang Garzage.

Bettfedern,
 von den geringsten bis zu den feinsten, nur **kaufreife Ware**, sowie fertige **Inlett, Bettzüge** in weiß und bunt, **Bettstücker** in Leinen, Gallesinen und Vardent, nur gute Ware. Auch empfehle mein reichhaltiges Lager von **sämtlicher Arbeitsgarderobe, englische Lederhosen, Jagdwesten, Strickjacken, blaue Hemden und Blusen, Schürzen**, alle Sorten **Barchenthemden** für Männer, Frauen und Kinder, nur beste Qualität.
Minna Rohnstein,
 20 Trödel 20,
 drittes Haus von Markt rechts.

Destilliertes Selter- und Sodawasser, sowie moussierende Limonaden
 aus chemisch reinem destilliertem Wasser und flüssiger Kohlensäure zubereitet, empfiehlt täglich frische Füllung. Aufträge jeder Größe werden prompt frei Haus ausgeführt.
Halbesche Mineralwasser-Fabrik (gegründet 1862)
Carl Schondorf, gr. Sandberg 13a.
 Gebe auch chemisch reines destilliertes Wasser an Apotheker, Chemiker, Drogenhändler und Photographen z. billigt ab. [1275]
Verkaufsstellen:
 in Apotheken, den meisten Drogen-, Kolonial-, Delikatesshandlungen und bekannten Niederlagen.

Für die Herren Raucher
 empfehle meine beliebtesten 4, 5 und 6 Pfg.-Zigarren, sowie Hamburger, Bremer, Holländer Zigarren aus den renommiertesten Fabriken à 7, 8, 10 Pfg. zc. per Stück, Zigarretten in großer Auswahl, ebenso Cigars und Rauchtabak, sowie Pfeifen und Spigen.
Adolph Spier, [3088]
 Wertheburgerstraße, Ecke Königstraße, im Volks-Cafe- und Logierhaus.

Tischlerei von Weise & Babel,
 Hochstraße 2. Halle a. S., Hochstraße 2
 empfiehlt sich zu allen ins Fach schlagenden Arbeiten.
Spezialität! Billards Spezialität!
 und sämtliche Billard-Reparaturen.
Sämtliche Billardartikel: Kreide, Leder, Bälle, Queues etc.
 1203] Seilge von größter Haltbarkeit billigst.

Kinderwagen, Sitzwagen
 und
Korbwaren aller Art
 empfiehlt zu billigen Preisen [1240]
F. Spalt, gr. Ulrichstr. 44.
Kinderwagen, Reiseförbe [3031]
 große Auswahl, billige Preise.
K. A. Koch, Geißeßtr. 20.

Remus & Comp.,
 Uhrmacher,
 Bernburger- u. Germannstr. Ecke, Galteistelle der Pferdebahn.
 Wichtigste Bezugsquelle aller Arten Uhren, Ketten und Ringe unter 2jähr. Garantie. Meister in exakter Herstellung verdorbener Uhren.
 Wenn es angeht!
Skat-Zigarren,
 besonders preiswert, 100 Stück 4 Mk.
Richard Schulze, Thorstr. 1.

Geegründet 1863.
 Billigstes und einziges Warenhaus
 Part. L. u. III. Etage in Halle,
 wo sämtliche Artikel in größter Auswahl vertreten sind.
H. Elkan
 Warenhaus
 Halle a. S., Leipzigerstr. 90
 empfiehlt



Herren u. Knaben-Garderobe
 in bester Näharbeit u. elegantem Stil. Elegante Frühjahrs-Überzieher von 6-18 Mk., eleg. Herren-Stoff-Anzüge von 10 Mk an bis zu den hochfeinsten, elegante Herren-Beinkleider von 3 Mk an bis zu den hochfeinsten, elegante Herren-Jackets u. Joppen von 5 Mk an bis zu den hochfeinsten, eleg. Kellner-Hosen, schwarz, auch Kellner-Jacken zc., Knaben- und Mädchen-Anzüge von 2.50 Mk an bis zu den hochfeinsten, mit langen und kurzen Ärmeln, je nach Wunsch, am Lager. Westen 2 Mk., Arbeits-Hosen: Kaffine 1.50 Mk., engl. Ober- von 2 Mk an, edle engl. Überzieher von 5 Mk an, blaue Arbeiter-Normal-Anzüge zc., Winter-Überzieher zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Bekleidung nach Maß auf elegante, gutstehende Herren-Garderobe ohne Preisausschlag. Großes Stofflager.

Damen-Konfektion und Mädchen-Mäntel.
 Damen-Magen-Mäntel u. Paletots schon von 5.50 Mk an bis zu den feinsten Sachen, schwarze elegante Jackets von 5 Mk an. Mantellets von 6 Mk an, Damen-Stoff-Jackets v. 2.75 Mk an, Zrist-Lainen von 2.00 Mk an, 10000 Mädchen-Frühjahrs-Mäntel v. 1 Mk an, Kinder-Jäckchen von 50 Pfg. an. Die Sachen zeichnen sich durch äußerst elegante Jaccon u. Stoff aus.



Schuhwaren.
 Herren-Stiefeln u. Stiefellets v. 5 Mk an, Kellner-Halschuhe zum Binden und mit Gummi von 5 Mk an. Damen-Stiefellets von 4 Mk an, in Rad gelb genäht von 5 Mk an. Goldfäden u. Vorküchler von 2 Mk an. Zeugstiefellets und zum Schnüren von 3 Mk an. Kinder-Schnürschuhe von 50 Pfg. an. Pantoffeln, genagelt 60 Pfg. Zeugschuhe, halbe, Blüschschuhe, Haus- und Stiefel zc. Die Schuhwaren zeichnen sich durch größte Haltbarkeit aus und ist der tägliche Umsatz 100-150 Paar. — Frühere hauptsächlich genagelte Schuhe, keine Maschinenware, die oft nur gepappt ist.

Wein Kaufstoff- und Kleiderstoff-Lager
 ist mit allen Neuheiten versehen
 Kleiderstoffe von 30 S an, Damas von 50 S an, Halbamas von 20 S an, Zugstiefelstoffe, alle Farben, von 50 S an, Feinwand, Hauswandweinen von 20 S an, Bettzeuge von 15 S an, beste Qualität von 30 S an, Gardinen von 16 S an. Mehrere 1000 wolleue Tücher von 90 S an. Schwere Rahmenstoffe von 1.10 Mk an. Vordagen: Bettdecken von 1 Mk an. Unterhosen von 50 S an. Käuferstoffe von 75 S an.
 Beste Bettfedern per Pfund 80, 90, 150, 175, 200, 250 S.